



***horizonte***

Dezember 2019



## Inhalt 3/2019

*Editorial:* Aus der Geschäftsleitung 3  
*Übersicht:* Aus der «SMG-Welt» 4

## Die SMG-Familie

Personalereignisse & Informationen 6

## Missionsberichte

*Kurzeinsatz:*  
 Tabea Wäfler, war in Brasilien 7

*Austrittsberichte:*  
 M. & P. Keller, aus Brasilien zurück 8  
 A. & D. Dietrich, aus Malawi zurück 9

*Im Langzeiteinsatz:*  
 Thomas & Erika Bleiker, Brasilien 10  
 Jürg & Rahel Maurer, Neuseeland 13

## Missionsreise /-Besuch

Südafrika: Missionare und ihre Projekte 16

## In eigener Sache

*Geschäftsstelle und SMG als Verein:*  
 Interview mit Beat Leuthold, neuer CEO 18  
 SMG-Mitgliederversammlung 2019 20

**70. SMG-Jubiläum 2019, Teil 3:**  
 «Hommage» an ein 70-jähriges Erbe 21  
 Worte des Vorstandspräsidenten 22  
 «Ausblick»: Worte unseres neuen CEO 23

Wollen Sie **das horizontale**  
**lieber per E-Mail** erhalten?  
 Einfach bestellen:  
[horizonte@smgworld.ch](mailto:horizonte@smgworld.ch)

## Impressum

*Publikation* Das Info-Bulletin «horizonte»  
 erscheint dreimal jährlich.  
 Auflage: ca. 4'500 Exemplare

*Herausgeber* SMG Schweizerische  
 Missions-Gemeinschaft  
 Industriestrasse 1 / Postfach  
 CH-8401 Winterthur  
 Phone +41 52 235 32 52  
 E-Mail [smg@smgworld.ch](mailto:smg@smgworld.ch)  
 Web [www.smgworld.ch](http://www.smgworld.ch)



*Westschweizer Zweig* SMG Branche romande  
 Bellevue 6  
 CH-2117 La Côte-aux-Fées  
 Phone +41 32 865 10 54

*Redaktion horizontale* Yvonne Gantenbein, Beat Leuthold  
*Gestaltung* dito, SMG / Fotos: Mitarbeiter  
*Konzept / CD* fortissimo : think visual, Wädenswil  
*Druck* Jordi AG, Belp

**Schweizerische Missions-Gemeinschaft SMG**  
*Kontoinformationen* **Schweiz und übrige Länder**  
**(ausser Deutschland)**  
 Swiss Post – PostFinance  
 Nordring 8, CH-3030 Bern  
 SWIFT: POFICHBEXXX  
*CHF-Einzahlungen:* IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3  
 Postkonto/Account-No. 80-42881-3  
*EUR-Einzahlungen:* IBAN: CH36 0900 0000 9142 4418 9  
 Postkonto/Account-N. 91-424418-9

**Deutschland** (Partnerorg. DMG)  
 Volksbank Kraichgau, Wiesloch-S.  
 IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04  
 SWIFT: GENODE61WIE,  
 DMG interpersonal e.V.  
 DE-74889 Sinsheim

**Spenden: Bitte jeweils den Verwendungszweck im Mit-**  
**teilungsfeld angeben! Oder: Möchten Sie regelmässig**  
**spenden? Bitte fordern Sie dann bei uns die personalisierten**  
**ESR-Einzahlungsscheine an (Schweiz); vielen herzlichen Dank.**



Das unabhängige Gütesiegel der  
 Stiftung Ehrenkodex attestiert eine  
 umfassende Qualität der Arbeit so-  
 wie einen sorgsamsten Umgang mit  
 Spendengeldern.



Die SMG ist ein Mitglied der AEM  
 (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer  
 Missionen) zusammen mit 40 wei-  
 teren Missionen aus der deutschen  
 Schweiz.



Die SMG ist Mitglied von Con-  
 nect Missions, einem französisch-  
 sprachigen Gemeinschaftsnetz-  
 werk von Missionsorganisationen.

## EDITORIAL



### Liebe Missionsfreunde, liebe Leser

Für die Erfüllung unseres Auftrags, in Wort und Tat die gute Nachricht, das Evangelium, zu verkündigen, sind wir vor allem auf Folgendes angewiesen: Die Aussendung von Mitarbeitenden überall hin, und die Zusammenarbeit mit starken Partnern vor Ort. Die Zahl unserer Mitarbeitenden im Missions-Einsatz nimmt auch dieses Jahr zu, was uns sehr freut. Sei dies im Dienst bei einem unserer 80 Partner im In- und Ausland, oder im «Innendienst» direkt für den Verein SMG – wir sind dankbar für jedes Engagement!

Unsere Mitarbeitenden benötigen neben berufsspezifischen Fähigkeiten auch eine hohe psychische Belastbarkeit und ausgeprägte soziale und kulturelle Kompetenzen. Während ihren Einsätzen reifen viele unserer Mitarbeitenden in ihren umfassenden Arbeiten zu äusserst verantwortungsbewussten Führungspersönlichkeiten heran. Es ist egal, um was für einen Dienst es sich handelt – **beim Thema «Leadership» sehe ich grosse Chancen für unsere Mitarbeitenden!** Dabei ist überaus wichtig, dass sich unsere Mitarbeitenden

ihrer Leitungsverantwortung bewusst sind/ werden und mit Hingabe in ihre jeweilige Leader-Rolle hineinwachsen können. Meine Empfehlung ist, sich Führungsprinzipien und Führungs-Werkzeuge aktiv anzueignen, um in der Erfüllung des jeweiligen Auftrags wesentliche Dinge zu erfassen, Hilfe anbieten zu können, den Fokus zu behalten und Menschen zu fördern.

Mit dem folgenden Vers aus der Bibel wird sich die SMG im Jahr 2020 intensiver beschäftigen (als Leitvers zur Umsetzung unseres Auftrags):

**Dein Wort leuchtet mir dort, wo ich gehe, es ist ein Licht auf meinem Weg.**  
*Psalm 119:105 (NGÜ)*

Für die kommenden Festtage wünsche ich Ihnen im Kreis Ihrer Liebsten gelingende und erfüllende Gedanken, Gespräche und Geschenke.

**Beat Leuthold**  
**CEO / Missionsleiter**

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

***In dieser Ausgabe:  
Berichte aus  
Brasilien, Malawi,  
Südafrika, Neusee-  
land und aus der  
Heimat Schweiz***



**Eintritt: neue Mitarbeiter**

- 01.06.2019: **Gerster Hans-Georg & Ursula**, Bulgarien, (Partner in Abklärung)
- 01.09.2019: **Hoehn Kathia**, Frankreich, mit France pour Christ
- 01.09.2019: **Scheidegger Pascal & Nadia**, Madagaskar, mit CEIM
- 01.09.2019: **Bleiker Erika**, bereits in Brasilien, mit Recanto Esperança
- 01.09.2019: **Šelemba Damir**, Schweiz, (Partner in Abklärung)
- 01.11.2019: **Hou Nadia Shufeng**, Taiwan ROC, mit Oikos

*Wir wünschen Gottes Segen, Führung und Bewahrung an eurem jeweiligen Einsatzort!*

**Pension: neue Zeiten**

**Fabricano Ruth**, Bolivien, per 01.11.2019  
**Achimo Elisabeth**, Bolivien, per 01.01.2020

*Wir wünschen Gesundheit und Gottes Segen!*

**Geburt: neues Leben!**

22.09.2019: **Yair Zane Joseph**, Sohn von Sabina und Terence Joseph, Schweiz  
 12.10.2019: **Yaron Samuel Peter**, Sohn von Damaris und Lukas Peter, Botswana

*Herzliche Gratulation zum frohen Ereignis!*

**Info und Anzeigen**

Der Jahresversand der **Spendenbescheinigungen 2019** findet Ende Januar 2020 statt.

**Ein ganz herzliches Dankeschön im Namen all unserer Mitarbeitenden an die treuen Spender!**

**Angebot Mandate**

Wir tun, was wir immer tun: **Auch für Sie!**  
 Administration und Beratung im Finanz- und Personalbereich.



**HR- und Treuhand-Dienste**

**Download Mandatsflyer** unter: <https://www.smgworld.ch/de/hr-treuhand-dienste>

**Missionsberufung?! ...**

Sind Sie an einem **Kurzeinsatz** (3-24 Monate) oder einer **Langzeit-Anstellung** (ab 2 Jahren) auf dem Missionsfeld interessiert? Informieren Sie sich unter: [www.smgworld.ch/de/offene-stellen](https://www.smgworld.ch/de/offene-stellen)

**Abhängig von Jesus**

**Tabea Wäfler**  
**war in Brasilien**

Was heisst es, den Schweizer-Standard aufzugeben: Bekanntes und Alltägliches hinter dir zu lassen und dich im Gegenzug völlig abhängig von Jesus zu machen? Ohne mir über die volle Bedeutung im Klaren zu sein, habe ich genau das 5 Monate lang getan. Ich machte mich auf den Weg nach Brasilien, in ein Land, in dem ich mich weder verständigen konnte, noch irgendjemanden kannte. Alles, was ich dabei hatte, war ein Koffer voll Kleider – und Jesus im Herzen.

Die ersten Wochen waren hart, ich empfand sie als sehr herausfordernd, aber Jesus war bei mir. Ich durfte in der Küche des Kinderheims mithelfen und auch die «Hausmütter» unterstützen. Die meiste Zeit aber verbrachte ich mit spielen mit den Kindern – das war meine Lieblingszeit! Ca. 60 Kinder, die wegen diverser Missstände (Gewalt etc.) nicht mehr in der Obhut ihrer Eltern sein können, leben nun im **«Davis Lar Childrens Home»**.

In diesem Umfeld lernte ich, mich ganz Jesus hinzugeben und mich täglich neu vom Heiligen Geist führen zu lassen. Trotz vieler Momente der Sinnfragen «...was tue ich



eigentlich hier...», kam mir die biblische Geschichte des verlorenen Schafes in den Sinn: Für das *eine* Schaf machte es einen Unterschied! So kam ich zur Überzeugung, dass wenn es auch nur ein einziges Leben ist, in dem ich etwas Gutes bewirken (Gottes Samen säen) darf, es sich genau für dieses Leben lohnen wird. Zwei Dinge schenkte Jesus mir reichlich: Seine grosse Liebe und viel Freude. Es gab nichts Schöneres, als genau damit einfach durch den Tag zu gehen und Gottes Versorgung darin zu erleben. Diese Zeit in Brasilien hat mir gezeigt: Mal alles hinter sich zu lassen und sich in die Abhängigkeit von Jesus fallen zu lassen, lohnt sich definitiv! In den 5 Monaten durfte ich so viel Sinnerfüllung erleben. Einfach durch mein Sein (mit Jesus) wurden andere Leben positiv verändert und geprägt. Gegen Ende meines Aufenthalts konnte ich immer mehr selber sehen, was Gott hier durch mich getan hatte. Alles, was ich selber dafür tat, war, Jesus «Raum zu geben» und mich von ihm abhängig zu machen!

*(Tabea Wäfler war mit unserer Partner-Organisation: Action International im Einsatz.)*

## «Time to say Good-Bye...»



Familie Keller mit Nino und Nayla

### Keller Michael & Priscilla aus Brasilien zurück

*Wir, die Kellers, verabschieden uns aus der SMG-Familie. Unseren Dienst zu beenden fiel uns zwar nicht leicht, aber wir sind ruhig über dieser Entscheidung. Jetzt nehmen wir euch auf eine «Blitz-Reise» durch die letzten acht Jahre mit:*

*Juni 2011:* Familie Keller (mit 10-monatigem Sohn) ist inmitten der Vorbereitungen für die Erstausreise mit der **Deutschen Indianer Pionier Mission (DIPM)**. *Juni 2012:* Nach einem Jahr Sprachstudium steht ein erster Umzug bevor, und unser zweites Kind wird bald geboren! *Juni 2013:* Wir sind Teil des Teams für die Arbeit unter der indigenen Ethnie Guarani im Grenzgebiet zu Paraguay. Zu unseren Aufgaben gehören Predigten, Besuche, Kinderstunden, etc. *Juni 2014:* Wir verlängern unsere Zeit bei den Guarani um ein Jahr. *Juni 2015:* Der Heimataufenthalt steht bevor: Vieles muss organisiert und Dinge müssen eingelagert werden. Dann Koffer packen, Abschied nehmen... *Juni 2016:* Das Jahr in der Schweiz ist schon wieder um! Es war gefüllt mit Reisen, Vorträgen, Besuchen, etc. Unser Sohn ist in den Kindergarten ge-

kommen und Michael erwarb die wichtigsten Kenntnisse im kaufmännischen Bereich. Im neuen Term treten wir eine Arbeit in der Verwaltung und Gästebetreuung an. *Juni 2017:* Der «Alltag läuft»: Schulfahrten, Kurzzeiter auf Durchreise, Sitzungen des Feldkomitees. Wir sind mit Putzen der Unterkünfte, Transfers, der Verpflegung, etc. beschäftigt. *Juni 2018:* Entscheide zu strukturellen Veränderungen stehen an. Eine brasilianische Partnermission soll die Verwaltung übernehmen. Fürs Gelände vor Ort werden Käufer/Nachfolger gesucht. Diese Angelegenheiten fordern uns sehr heraus... *Juni 2019:* Wir sind für ein Family-Debriefing im Berner Oberland – seit einem halben Jahr definitiv in der Schweiz zurück. Die Kinder sind eingeschult, Michael arbeitet als Schreiner. Gemeinsam finden wir in den Rhythmus des Schweizer Alltags zurück.

Wird es einem da fast schwindelig?! Einige kennen das Wanderleben, die Wechsel und Umzüge aus eigener Erfahrung... Persönlich schauen wir dankbar zurück auf diese Jahre mit verschiedenen Aufgaben und Menschen. Das Dazulernen hat unser Leben bereichert! Menschen und Mission liegen uns am Herzen, und das «leben» wir hier weiter.

## Horizonte rweiterung

### Dietrich Andreas & Debora aus Malawi/Afrika zurück

Vorerst schliesst sich für uns das Kapitel «Missionarsleben in Malawi». Dankbar schauen wir auf die vergangenen fast fünf Jahre zurück. Ursprünglich waren wir zu einem Jahres-Einsatz ausgereist. In jenem ersten Jahr wuchs in uns die konkrete Berufung in diesen Dienst – und besonders das Anliegen für eine nachhaltige Arbeit. Eine Arbeit, bei der Bedürfnisse und Ziele des einheimischen Teams im Mittelpunkt stehen und der Glaube an Gott ganz praktisch werden kann. Dies konnten wir, nebst diverser Projekte rund um Nachhaltigkeit und ökologische Landwirtschaft, in Seminaren für natürliche Medizin ([Anamed.org](http://Anamed.org)) umsetzen. Dabei durften wir viele tolle Menschen ein Stück ihres Lebens begleiten und mit ihnen zusammen über Gott und seine Schöpfung mehr lernen und auch einfach staunen.

Rückblickend sind wir sehr dankbar dafür, was Gott während dieser Zeit in unseren Leben so alles getan hat, und was wir alles erfahren und lernen durften! Wir haben immer wieder unsere «Komfortzone» verlassen und dabei gesehen, dass die Welt noch

viel verrückter und ungerechter ist, als wir uns vorstellen konnten. Wir erlebten auch, dass wir Menschen anpassungsfähig sind und mit viel weniger leben können als wir dachten – und dass unser Gott noch viel treuer ist, als wir uns je vorstellen konnten. Die Zeit in Malawi ist für unser Leben ein grosser «Schatz» geworden und hat unseren Horizont definitiv erweitert und unsere Herzen «grösser» gemacht. Gerne erinnern wir uns an die vielen schönen Erlebnisse, die wir durch unsere Arbeit in Malawi haben durften. Wir staunen über Mitarbeiter, die in ihrem Glauben gereift und zu verantwortungsvollen Leitern herangewachsen sind, und mutig andere an ihrer eigenen Überzeugung teilhaben lassen. Wir sind dankbar für die Teilnehmer, die nach Seminaren mit dem Erlernten nun ihren Nachbarn in ihren Dörfern dienen. Sie sind es, die die Arbeit weitertragen – und den Segen, den Gott uns gegeben hat, multiplizieren.





## 15 Jahre Recanto Esperança



### Bleiker Thomas & Erika

#### Curitiba, Brasilien

Als wir Mitte 2003 unsere Mitarbeit im Kinderdorf Acridas in Curitiba, Brasilien, beendet hatten, wussten wir, dass Gott uns vor eine neue Herausforderung stellen wollte. Für die neue Aufgabe zogen wir als ganze Familie (mit Nathanael, 14, Rebekka, 12 und Timon, 9) an den Stadtrand von Curitiba, um dort Familien im Armenviertel direkt zu helfen.

#### Aufbau und Ausbau unserer Arbeit

Damals wussten wir aber noch nicht so genau, wie wir das angehen sollten. Ich, Thomas, besuchte einen Kurs über ganzheitliche Hilfe im Armenviertel und begann, freiwillig in einem Kinderprogramm in einem nahe gelegenen Slum mitzuarbeiten. Wir merkten bald, dass wir nicht nur unter den Kindern, sondern auch in den zerrütteten und orientierungslosen Familien eine grosse Hilfe sein könnten. Das Leben vieler Menschen hier wird von Alkohol und Drogen bestimmt. So wuchs in uns der Wunsch, mit den Kindern und Teenagern aus diesen

Familien am Aufbau einer hoffnungsvollen Zukunft zu arbeiten. Als erstes besuchten wir eine Familie im Slum Icaraí. Damals gab es noch keine Kanalisierung für Trinkwasser oder Abwasser, und Strom wurde einfach irgendwo «abgezapft». Im Gespräch mit Familien in solch ärmlicher Umgebung merkten wir schnell, dass Gott hier mit uns eine neue Arbeit aufbauen wollte! Als wir im Slum nach einer idealen Lokalität für unser Projekt suchten, stiessen wir auf einen alten Holzschuppen, der früher als Spielunke genutzt war. Diesen konnten wir wie durch ein Wunder kaufen.

Bevor wir mit dem Kinderprogramm beginnen konnten, mussten wir im Januar 2004 ein paar Ausbesserungen am Gebäude vornehmen und richtige Fenster einbauen, damit es einladend aussah. Mit dem Schulanfang im Februar (die Kinder gehen hier nur halbtags zur Schule) starteten wir das Kinderprogramm an zwei Vormittagen in der Woche. Anfangs betreuten wir 12 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Mit Spielen, biblischen Geschichten und Lie-

dersingen brachten wir ihnen Jesus nahe; unterstützten sie aber auch ganz praktisch bei ihren Schulaufgaben. Für die Erwachsenen boten wir Näh-, Haarschneide-, Seifen-, Schmuck-, FlipFlop- und Kerzenkurse an, um so ins Gespräch mit Eltern zu kommen. Ein anderer Grund war auch, ihre Talente zu wecken und ihnen zu einem Nebenverdienst zu verhelfen. Um Bazar durchzuführen, bekamen wir gute Kleider, Haushaltartikel und Möbel, die wiederum für einen symbolischen Preis weitergegeben wurden. Am 16. September 2004 gründeten wir den Verein «**Recanto Esperança**» für diese Projekte. Mit all dem konnten wir vielen Familien in ihren Nöten helfen.

#### «Wachstum» und Sport

Dieser Holzschuppen wurde bald zu klein. Ganz in der Nähe konnten wir ein grösseres Grundstück erwerben. Im August 2010 starteten wir mit den Bauarbeiten. Nach einer zweiten Bauetappe konnten wir im September 2014 mit dem 10-jäh-

rigen Recanto-Jubiläum auch das fertig erstellte Gebäude einweihen! Während der ganzen Bauarbeiten ist das Kinderprogramm normal weitergeführt worden. Dies alles durfte entstehen durch Gottes Güte, mit freiwilligen Helfern, Angestellten aus dem Armenviertel, mit Gönnern, mit dem Verkauf von Handarbeitsartikeln und mit Sponsorenläufen in der Schweiz. Die neuen Räumlichkeiten, die eine kleine Sporthalle, Gruppenräume, Informatikraum, Bibliothek, WC-Anlagen, Küche und Essraum umfassen, vereinfachen die Betreuung der wachsenden Kinderschar sehr. Nun sind es 82 Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren, die eine fachgerechte Betreuung bekommen und gefördert werden.

Der Mannschaftssport Floorball nimmt heute eine bedeutende Rolle ein im Recanto Esperança. 2010 hatten wir den Verein Unihockey für Strassenkinder persönlich kennengelernt, und uns wurde das Floorball-Spielen beigebracht. Später organisierten wir selber Kurse und bildeten unsere Jugendlichen zu Trainern aus. Unser



Team «Hockstar» durfte schon zweimal den Brasilien-Meistertitel holen! Heute trainieren unsere Trainer die Kinder und Teenager. Es ist schön zu sehen, wie Jugendliche, die wir mal als Kinder trainiert haben, auch im Glauben wachsen und Verantwortung übernehmen. Mit dem Sport Floorball betreuen und begleiten wir 45 Kinder und Jugendliche, denen wir mittels Sport gute, gesunde Grundwerte für ihr Leben geben dürfen.

**Heute – und weiter**

Unsere eigenen Kinder hatten die Schweizerschule hier in Curitiba besucht. Nach dem Abschluss absolvierten sie in der Schweiz ihre Berufslehren: Nathanael wurde Zimmermann, Rebekka machte eine kaufmännische Lehre in einer Logistikfirma und Timon entschied sich für den Beruf des Netzelektrikers. Sie alle blieben in der Schweiz. Im Juni 2019 sind wir das erste Mal Grosseltern geworden, worüber wir uns sehr freuen – von Brasilien aus.

Rückblickend können wir nur staunen, was Gott alles bewirkt hat in diesen 15 Jahren, wie vielen Kindern und Familien geholfen werden konnte. Und Recanto Esperança besteht weiter...



www.recantoesperanca.org.br

**Möchten Sie Bleikers in ihrem Einsatz unterstützen?**

Postkonto 80-42881-3  
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3  
**Vermerk T.E. Bleiker: Unterhalt**  
**oder: T.E. Bleiker: Recanto Esp.**



**Aus Auszeit wurde Mission**

**Maurer Jürg & Rahel  
 Matamata, Neuseeland**

*Neuseeland, in Maori «Aotearoa», das «Land der langen, weissen Wolke». Eine wunderschöne Insel am Ende der Welt! Eine persönliche Auszeit hatte uns zuerst in dieses ferne Land gebracht. Obwohl Neuseeland eine der schönsten Reisedestinationen ist, hat es auch grosse Schattenseiten: Es herrschen Armut, Gewalt und Kriminalität...*

Wir, Jürg und Rahel Maurer, sind 48 und 42 Jahre alt und haben 5 Kinder. Amy (17), Silas (10), Jason (7), Jamie (3) und Naomi (1). 1997, vor 22 Jahren, haben wir geheiratet. Ich (Jürg) hatte Mechaniker gelernt, musste mich aber umschulen wegen einer Nickelallergie. Da es schon länger mein Traum war, das TDS (Theologisch Diakonisches Seminar) zu absolvieren, es aber für uns finanziell nicht machbar war, kam diese Nickelallergie wie von Gott geschenkt: Die SUVA zahlte mir die ganze Umschulung von 4 Jahren TDS!

Weiter ging's...

**Aus Auszeit wurde Mission**

Nach 7 Jahren Pastorendienst kamen wir 2010 nach Matamata, Neuseeland, um eine Family DTS (= Discipleship Training School) zu machen. Aus der DTS wurden schlussendlich 4 Jahre Missionsdienst bei YWAM (Jugend mit einer Mission). Während dieser Jahre gingen wir für 3 Monate zurück nach Europa, um herauszufinden, wie und wo es weitergehen sollte. Wir besuchten verschiedene Seelsorge-Häuser und hielten Ausschau nach einer seelsorgerlichen Arbeit. Aber keine Türe öffnete sich. Es wurde klar, dass Gott uns länger in Neuseeland haben wollte! Zurück in Neuseeland beantragten wir längerfristige Visa. Gott öffnete uns da die Türen durch unsere Kirche, und wir starteten mit evangelistischen deutschsprachigen Gottesdiensten für ausgewanderte Schweizer. Wir freuten uns, dass so viele Menschen die Gottesdienste besuchten. Viele von ihnen sind Bauern, römisch-katholisch, und haben sonst mit Kirche nicht viel zu tun. So gab Jesus uns die Möglichkeit, unserem



Familie Maurer mit Amy, Silas, Jason, Jamie und Naomi



eigenen Volk das Evangelium zu verkündigen. Nun führen wir diese Gottesdienste schon seit 5 Jahren durch, mit jeweils 20 bis 30 Besuchern. Viele kommen wegen der Gemeinschaft, der Schweizer-Kultur, und geniessen Austausch und Zusammensein. Geistlich betrachtet ist es harter Boden, aber wir sind am Säen. Erst wenige haben sich entschieden, Jesus Christus Ihr Leben zu übergeben. Was uns freut, ist, wenn Touristen/Feriengäste oder Praktikanten von hiesigen Schweizern in die Gottesdienste kommen bzw. mitgebracht werden. Was für eine Chance, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, die in ihrer Heimat Schweiz vielleicht nie einen Fuss in eine Gemeinde setzen würden!

Nebst dieser Arbeit bin ich vor allem auch diakonisch in unserer Gemeinde tätig. Regelmässig führen wir Erziehungs-Seminare durch, und Rahel gestaltet Lobpreis-Abende.

Und ein Sehnen nach mehr...

### Gebet und Vision

2016 starteten wir mit einem 10-wöchigen Gebetseminar und gründeten anschliessend zusammen mit einem kleinen Team einen Gebetsraum auf der YWAM Base in Matamata. Wir beten nun Dienstag und Freitag von 5 Uhr morgens bis 17 Uhr abends, also 24 Stunden in der Woche. Der Raum ist mit Gebetsstationen kreativ eingerichtet. Gebetsthemen sind verfolgte Christen, Ehen und Familien, persönliche Anliegen, Israel – und Matamata, unsere Stadt. Im Gebet wurde das Sehnen geweckt, mehr Frucht in uns und unserem Umfeld zu sehen. Daraus ist entstanden, dass ich nebst dem Gebet auch mit Strassenevangelisation und Gefängnisarbeit begann. Matamata ist bekannt für «Hobbiton» (Filmset aus «Herr der Ringe») und zieht jährlich 300'000 Touristen an. Aus aller Welt kommend, reisen sie durch unsere kleine Stadt – und werden nun mit dem Evangelium erreicht. Aber auch Maoris sind sehr offen für Gespräche und manchmal auch fürs Gebet. In

den Gefängnissen sind viele der Insassen Maori. Zusammen mit freiwilligen Helfern halten wir dort Gottesdienste. Es berührt mich, wenn ich den Lebensgeschichten der Häftlinge zuhöre. Oft sind diese Menschen so offen für Jesus Christus!

### Umbruchphase

In diesen 9 Jahren wurde Neuseeland zu unserem Missionsfeld, aber auch zu einem Ort, wo wir selber viel innere Heilung erleben durften. Wir schafften es, einiges ins Leben zu rufen und in Gottes Reich tätig zu sein. Oft aber fühlen wir uns alleine, es fehlen uns Menschen, mit denen zusammen wir «am gleichen Strang ziehen» können. Wir sind limitiert, und das Ganze kostet uns langfristig sehr viel Kraft.

Rahel hat in ihrem Leben so viel an Befreiung und Heilung erfahren, dass sie genau weiss, was völlige Wiederherstellung bedeutet. So ist bereits früh eine Vision in unseren Herzen erstanden: Die Vision von

einem Seelsorge-Haus. Ein Ort, wo Gebet, Heilung und Befreiung stattfinden können – wo Gottes Gegenwart fliesst und Menschen in Not geholfen werden kann.

Wir haben den Eindruck, dass wir vor einer Wegkreuzung stehen und sind zurzeit mit Jesus wieder neu am Suchen, wie und wo es für uns als Familie weiter gehen darf, und ob die Vision einer solchen Seelsorge-Arbeit umgesetzt werden kann. Wir sind gespannt, wohin uns Gott führen wird. Es ist unser grosses Anliegen, seinen Willen zu tun. Dabei vertrauen wir, dass Jesus uns den rechten Weg zeigen wird.

### Möchten Sie Familie Maurer in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
<b>Vermerk oder:</b>	<b>J.R. Maurer: Unterhalt J.R. Maurer: Arbeit</b>



# «Marching in the light of God»

Siyahamb' ekukhanyen' kwenkhos'  
Siyahamba, hamba, siyahamba, hamba  
Siyahamb' ekukhanyen' kwenkhos'

*We are marching in the light of God  
We are living in the love of God  
We are moving in the power of God*

## Besuch bei Missionaren in Südafrika Reisebericht von Beat Leuthold



Unterwegs in Südafrika – während langer Autofahrten stimmen wir immer wieder das Lied «*Siyahamba*» an. Dieser eingängige Song «kreist» in unseren Köpfen, die Worte bejubeln Gott, Seine Liebe für die Menschen... und begleiten uns zum nächsten Reiseziel.

Auf dieser meiner ersten «Missionsreise» durften wir als Familie intensiv erleben, dass der dreieinige Gott «das Licht der Welt» ist! *Und wer IHM nachfolgt, der wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht des Lebens haben (nach Johannes 8:12).*

Zu Beginn der Reise lernten wir das Ehepaar Priscilla und Simon Hübscher in ihrer Arbeit bei **Evangelism Explosion South Africa** (EE SA) kennen. Sie stammen aus Winterthur und leben seit 3 Jahren in Pretoria. Sie sind aber auch in ganz Südafrika mit EE-Schulungen für kirchliche Mitarbeitende unterwegs. Ein weiteres Anliegen von ihnen ist, sich in eine Dorfgemeinschaft in einem Vorort Pretorias zu investieren: Dort haben sie eine Kindertagesstätte aufgebaut, bieten Kinderstunden an – sowie Mentoring für Schlüssel-

personen. Ein Höhepunkt für uns war, als wir zu einer Hochzeit nach lokalem Brauchtum eingeladen wurden – wo eine Mitarbeiterin von Hübschers heiratete.

Im Verlauf der Reise lernten wir weitere SMG-Mitarbeiter kennen: Esther Hayes mit ihrem Ehemann Gavin und den beiden Kindern Melissa und Ruben. Sie leben und arbeiten in einem Vorort von Johannesburg, mit dem Partner **New Creation Family Church**. Täglich bieten sie Nachhilfestunden für Primarschüler an, und halten regelmässig biblischen Unterricht in einer Schule. Jeden Samstag organisieren sie ein Abendprogramm, welches von fast 200 Jugendlichen gerne besucht wird!

Schliesslich trafen wir uns alle im Garten «unseres» Airbnb zum Grillieren, dabei lernten sich die beiden Familien, die sich bisher fremd waren, kennen – und begannen sofort mit einem angeregten Gespräch über ihre Arbeit und Mitgliedschaft bei der SMG. Für mich war es wichtig zu erfahren, dass sich unsere Mitarbeitenden einen aktiveren Austausch

(Share) untereinander wünschen (besonders im gleichen Gastland...). Spezifische Themen zur interkulturellen Arbeit, oder auch gemeinsame «Sorgen» wie die meist knappe Altersvorsorge, werden besprochen. Der Grundtenor bei allen ist, dass sie sehr froh über die Existenz der SMG sind, da diese ihnen in personellen wie finanziellen Fragen den Rücken frei hält.

Am Schluss der Reise nutzten wir die Gelegenheit, ein paar Tage auf Safari im Norden zu fahren. Mit dem Mietauto schafften wir es bis an den Bulge River, in der Region des Marakele-Nationalparks. Besonders unsere Kinder waren sehr beeindruckt, all die «Zootiere» in freier Wildbahn zu sehen! Als Familie zu reisen ist immer auch eine grosse Herausforderung: Unterschiedliche Bedürfnisse müssen unter einen Hut gebracht werden. Dabei wurde uns wieder einmal total bewusst, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu respektieren.

Von dieser ersten prägenden Missionsreise nehme ich mit, dass wir als Kinder Gottes von

Seinem Licht «getragen», dieses überallhin bringen können. Ich bin sehr dankbar, dass ich gleich zu Beginn meiner Anstellung bei der SMG eine Missionsreise unternehmen durfte! Das war eine ganz konkrete Erfahrung, was die Arbeit auf dem Missionsfeld bedeutet. Es beeindruckte mich, mit-zu-erleben wie unsere Mitarbeitenden mit grossem Glauben vorangehen und durch ihren Einsatz das Dunkel erhellen! Sie eröffnen durch Wort und Tat vielen Menschen eine neue Lebens-Perspektive, nämlich den Weg mit dem Erlöser, Christus, zu gehen. Nebeneffekt ist, dass meine eigene Familie ein noch besseres Verständnis entwickelte, was meine Aufgaben als Missionsleiter sind. Ja, ich bin «angekommen» in meiner neuen Rolle in der SMG.

Wir freuen uns auf jeden neuen Tag, an dem wir im Lichte Gottes vorwärtsgehen können. Wir freuen uns am Leben und am Arbeiten in der Liebe Gottes – aus Seiner Kraft heraus! Übrigens: Bei uns in der Geschäftsstelle Winterthur gibt es nun einen Löwen, «The Lion of Judah» – aus Südafrika.

**Beat Leuthold, neuer CEO  
der SMG: Das Interview**



**Hallo Beat, seit kurzem bist du unser neuer Missionsleiter und CEO der SMG, würdest du dich bitte kurz vorstellen?!**

Beat Leuthold, 44-jährig, seit 2001 verheiratet mit Tatiana. Wir haben drei Kinder: Madlaina (14), Salome (12) und Bethania (9).

Ich habe Sozialarbeit studiert, zuerst den Bachelor in St. Gallen, und dann noch einen konsekutiven Master in Berlin. Vor dem Studium war ich als Dipl. Pflegefachmann HF tätig.

Ich bin Mitglied der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Winterthur Seen und dort in der Kirchenpflege zuständig für das Ressort Personelles.

**Wie bist du auf die SMG als Arbeitgeber gekommen?**

Im «IdeaSpektrum» wurde ich auf das entsprechende Inserat aufmerksam und habe mich darauf beworben. Ehrlich gesagt, kannte ich die SMG davor fast gar nicht!

**Welche Aufgaben wirst du in der Geschäftsstelle übernehmen?**

Per 01. Juli 2019 habe ich die Aufgabe des operativen Geschäftsführers und der Missionsleitung übernommen. Der Stellenantritt bei der SMG war für mich wie ein «Heimkommen» – ich fühle mich sehr wohl in meiner neuen Aufgabe.

**Wie ist dein Bezug zur Weltmission, was ja Anliegen und «Geschäft» der SMG ist?**

Als bekennender Christ und «Kind» des AlphaLive-Kurses ist es für mich selbstverständlich, dass wir den Missionsbefehl aus dem Matthäus-Evangelium in die Tat umsetzen.

Aus familiären Gründen war es mir nicht möglich, selbst in einen Einsatz auf dem weltweiten Missionsfeld zu gehen. Unsere älteste Tochter hat ein Geburtsgebrechen, welches regelmässige medizinische Massnahmen erfordert. Daher ist es für mich jetzt wirklich genial, mich nun doch für die Weltmission einsetzen zu können!

**Wo liegen deine Prioritäten, was möchtest du gerne umsetzen an dieser Stelle?**

Den strategisch eingeschlagenen Weg mit den drei Dienstleistungsfeldern Personelles, Finanzen und Beratung werden wir so weiterführen. Insbesondere die Anstellung von Mitarbeitenden für den Einsatz bei einem unserer Partner, die Treuhand-Mandate für Hilfswerke und das Thema Member Care möchten wir im Fokus behalten und wenn möglich noch weiter ausbauen.

**Bist du bereits ersten Herausforderungen begegnet? Welchen, und wie möchtest du sie anpacken?**

In der Geschäftsstelle gibt es einige gesundheitsbedingte Ausfälle. Ich bin zuversichtlich, dass bis im Frühling 2020 wieder alle Mitarbeitenden gesund sind und die offenen Stellen besetzt werden können.

Des Weiteren ist es mein Anliegen, die Vorsorgesituation von langjährigen Mitarbeitenden zu optimieren.

**Dürfen wir auch noch etwas Persönliches von dir erfahren, ein Hobby von dir, oder sonst eine Leidenschaft, was dir wichtig ist oder was du gerne tust?**

Ich esse sehr gerne Schokolade, vor allem «reine, höherprozentige» Schokoladen. Beispielsweise die «Porcelana» von Domori. Hmhmhm!

**Beat, wir danken dir für dein Vorstellen und wünschen dir viel Freude und Befriedigung bei deiner anspruchsvollen Arbeit in der Geschäftsstelle!**

YG/Redaktion «horizonte»



## Ob sieben oder siebenzig Jahre - Worte von Vorstandspräsident Hansjörg Leutwyler

Kennst auch du diese ganz besondere Vertrautheit nach vielen Jahren des Miteinanders in der Ehe oder unter Kolleginnen und Kollegen? Vertrautheit bei einem Kaffee mit deiner besten Freundin, bei einem Besuch im Elternhaus, oder beim Tragen deines Lieblingskleidungsstücks? Gerade langjährige Vertrautheit bringt eine oft herausfordernde «Echtheit» mit sich – bisweilen auch eine gewisse «Langeweile»...

Langeweile nach sieben Jahren als Präsident der SMG, oder den sieben Jahrzehnten der SMG als Missionsorganisation? Nein! Auch wenn vieles vertraut ist: die Prozesse in der Geschäftsstelle, Dokumente, Strukturen, die Diskussionen und Entscheide im Vorstand. Vieles ist zur Routine geworden. Ja, man ist nach sieben Jahren oder nach sieben Jahrzehnten als SMG mit all dem sehr vertraut.

Jesus Christus, die Anliegen, unsere Mission: sie sind in all den Jahren dieselben geblieben. Jesus Christus – derselbe, gestern, heute und in alle Ewigkeit – gibt seinen Jüngern in einem Gleichnis zu verstehen, dass sie handeln sollen, bis dass er wiederkomme. Und genau dieses «Handeln» wollen wir nicht zu blosser Routine oder eingespielter Gewohnheit werden lassen. Da wollen wir – ob nach 70 Tagen im Amt als neuer Geschäftsleiter, ob nach sieben Jahren im Präsidium, oder nach 70 Jahren als Missionsorganisation – mit der Arbeit dranbleiben!

So gilt es, nach 70 Jahren Schweizerischer Missions-Gemeinschaft, nicht in erster Linie zurückzuschauen (das natürlich auch), sondern vorwärts. Welche neuen Herausforderungen bringen die nächsten sieben oder gar 70 Jahre? Was muss sich ändern, und was kann getrost gleich bleiben in unserer Ausrichtung und Vorgehensweise? Was muss getan werden, um dem Grundauftrag und -Anliegen von Jesus Christus gerecht zu bleiben?

**Die strategische Ausrichtung immer wieder justieren und der Geschäftsstelle begleitend zur Verfügung stehen**, damit wollen wir als Vorstand der SMG dienen. Wir sind zurzeit zu fünft im Vorstand. Gerne würden wir zwei weitere Personen dazu berufen – diesbezügliche Tipps nehmen wir gerne entgegen.



Foto: Kindlimann



Foto: Kieger



Foto: Lehner



## Ausblick - Worte von CEO Beat Leuthold

Als «neu im Amt» wurde ich gebeten, im Hinblick auf die Geschichte der SMG einige Gedanken zu deren Zukunft zu formulieren. Dazu folgende Überlegungen: Der Vereinszweck der SMG ist die Verkündigung und Ausbreitung des Evangeliums in Wort und Tat. Dies setzen wir seit 70 Jahren um, durch «Erbringen verschiedener Dienstleistungen, um die Effizienz und Effektivität von Organisationen mit dieser Zielsetzung zu fördern» (gemäss Statuten).

Aus meiner Sicht passt der so formulierte Vereinszweck sehr gut zur Praxis der SMG – so wie sie heute in ihren primären Handlungsfeldern wirkt. Mein Bestreben hin zu zukünftigen Zielen für die SMG ist, dass wir als professionelle Dienstleistungsplattform, als Kompetenzzentrum für Personal- und Finanzfragen, christlichen Organisationen noch umfassender dienen können.

Den Fokus der vorhandenen strategischen Ausrichtung gilt es beizubehalten. Passend dazu kommuniziert die SMG seit vielen Jahren die Bibelstelle «*Er liess zehn seiner Knechte rufen und gab ihnen zehn Pfund und sprach zu ihnen: **Handelt damit, bis ich wiederkomme!***» Lukas 19:13 (LUT) Genau das wollen wir auch weiterhin in den drei Hauptaktionsfeldern tun, nämlich in **Personaldienstleistungen, Finanzdienstleistungen und Beratungsdienstleistungen**.

Diese primären Handlungsfelder gemäss unserer Ziele weiter zu entwickeln bedeutet, in den nächsten Jahren die strategische Kontinuität mit einer «neuen Frische» anzugehen. Dazu gehören Wachstum in allen Bereichen und vorerst, dass das Team der Geschäftsstelle wieder gesund und komplett besetzt ist. Dann dürfen wir uns – der SMG – zutrauen, «das offene Land einzunehmen»! Folgender Bibelvers wurde uns vor kurzem zugesprochen:

«*Aber Mose wurden die Hände schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn hin, dass er sich daraufsetzte. Aaron aber und Hur stützten ihm die Hände, auf jeder Seite einer. **So blieben seine Hände erhoben, bis die Sonne unterging.***» 2. Mose 17:12 (LUT)

Darin sehe ich, dass wir der SMG «unter die Arme greifen» müssen, jeder mit seinem Beitrag. Wir benötigen auch genügend weitere Menschen, die für diesen Auftrag eintreten – und ebenfalls die Arme im Gebet erheben.

Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg!

...das offene Land einnehmen...



Beat Leuthold  
CEO / Missionsleiter



**Schweizerische Missions-Gemeinschaft**  
**Association Missionnaire Suisse**  
**Swiss Mission Fellowship**

Industriestrasse 1  
Postfach  
CH-8401 Winterthur

Phone +41 52 235 32 52

E-Mail [smg@smgworld.ch](mailto:smg@smgworld.ch)

Web [www.smgworld.ch](http://www.smgworld.ch)